

Patienten mit chronischer Hepatitis C

Neuer Betreuungsvertrag

Eine qualitativ bessere Versorgung und somit höhere Geneesungschancen versprechen sich die AOK Nordost und die Kassenärztliche Vereinigung Berlin (KV) von dem gemeinsam unterzeichneten Betreuungsvertrag für Patienten mit chronischer Hepatitis C.

Die AOK Nordost und die Kassenärztliche Vereinigung Berlin haben zum 1. Januar 2015 einen „Betreuungsvertrag zur Gewährleistung der vertragsärztlichen Versorgung von Versicherten der AOK Nordost mit chronischer Hepatitis C in Berlin“ abgeschlossen. Am Betreuungsvertrag können Patienten der AOK Nordost teilnehmen, für die eine gesicherte Diagnose chronischer Hepatitis C festgestellt wurde. Zudem müssen die Patienten zu engmaschigen Kontrollen in die Praxis kommen, damit der behandelnde Arzt die Therapie optimal überwachen kann. „Durch den Betreuungsvertrag soll die Ausheilungsrate der Infektionskrankheit gesteigert werden, um damit den betroffenen Patienten wirksam zu helfen. Allerdings muss dazu die medikamentöse Behandlung pünktlich und ohne Unterbrechung über einen längeren Zeitraum erfolgen, was besondere Anforderungen an Patienten und Ärzte stellt“, so Harald Möhlmann, Geschäftsführer Versorgungsmanagement der AOK Nordost.

Zu den Aufgaben des Arztes im Rahmen der Behandlung zählen unter anderem Beratung, Information und Aufklärung über Infektionswege sowie Erkrankungsbild und der Verlaufskontrolle.

Quelle: AOK Nordost

5 Termine

Kreisverband Ludwigslust

Sprechzeiten: dienstags, mittwochs und freitags 10–12 Uhr, donnerstags 10–14 Uhr. Terminvereinbarung unter Tel.: 03883/510175 oder per E-Mail: sovdmv.hgn@t-online.de.

Kreisverband Neubrandenburg

- 4. März, 14 Uhr: Frauentagsfeier, Am Blumenborn.
- 8. April, 14 Uhr: Treffen der Geburtstagskinder, Am Blumenborn.
- 7. Mai, 14 Uhr: Modenschau preiswerter Kleidung. Anmeldung erbeten unter Tel.: 0395/5441726.

Ortsverband Röbel

- 7–8. März: Ausflug nach Bad Oldesloe mit Abstecher nach Kiel und Raddampferfahrt.
- 12. März, 14 Uhr: Referat über Luftaufnahmen von Röbel in der Begegnungsstätte.

Kreisverband Rostock

10. März, 10 Uhr: Frühstück zum Internationalen Frauentag, Gemeinsames Haus, Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock. Anmeldung erbeten unter Tel.: 0381/7696130.

Rechtsberatung

Bitte bei den jeweiligen Kreisverbänden für die Vergabe von Terminen anmelden:

Neubrandenburg und Demmin: 4. März; Güstrow und Schwerin: 25. März; Wismar und Grevesmühlen: 18. März; Ludwigslust und Parchim: 11. März. Es berät Frau Rauch.

Rostock: 5. März; Greifswald: 10. März; Nordvorpommern: 3. März; Rügen und Stralsund: 24. März; Strelitz und Röbel: 26. März. Es berät Herr Nimsch.

Hagenow: 9. März. Es berät Herr Steinmüller.

Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung

Nicht auf die Defizite starren

„Wohin mit Oma?“ lautete das Thema der sozialpolitischen Veranstaltung, die kürzlich in Schwerin statt fand. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales. Auch Sozialministerin Birgit Hesse war vor Ort.

Alle waren sie in den Festsaal der Musik- und Kunstschule Ataraxia gekommen: Politiker, Entscheidungsträger aus den Pflegestützpunkten und Einrichtungen, Vertreter aus Pflegeeinrichtungen, wie die angehenden Pflegefachkräfte der Berufsschule für „Gesundheit und Soziales“ aus Schwerin, und Mitglieder aus dem SoVD-Kreisverband Ludwigslust.

Fragen, wie die Pflege der Zukunft aussieht, wie die Arbeitsbedingungen für Pflegefachkräfte attraktiver gestaltet werden können und wie die politischen Rahmenbedingungen und die Finanzierung der Pflege zu gestalten sei, um eine gute Versorgung zu sichern und natürlich „Wohin mit Oma?“ wurden auf der Veranstaltung behandelt.

Sozialministerin Birgit Hesse machte in ihren Ausführungen darauf aufmerksam, dass Mecklenburg-Vorpommern in spätestens fünf Jahren das Bundesland mit der ältesten Bevölkerung sein werde. Darauf gelte es, sich einzustellen und entsprechende neue Strategien zu entwickeln. Die



Die SoVD-Mitglieder Clemens Timmermann und Astrid Pöttsch im Gespräch mit Sozialministerin Birgit Hesse (rechts).

älter werdende Bevölkerung dürfe dabei nicht an den Defiziten des Einzelnen gemessen werden. Die Frage müsse vielmehr lauten: Was können wir gemeinsam noch bewerkstelligen, um ein würdiges Altern zu garantieren?

Hesse forderte u.a., das Thema der Pflege nicht abstrakt, sondern menschlich zu behandeln. „Der zu pflegende Bürger steht im Mittelpunkt. Dazu benötigen wir alle gesellschaftliche Schichten und Gruppen.“

Kreisvorsitzende Astrid Pöttsch freute sich über die Veranstaltung: „Ich freue mich, dass die Friedrich-Ebert-Stiftung unsere Idee zur Durchführung einer derartigen Veranstaltung aufgegriffen hat. Gerade für uns Ehrenamtler ist es besonders wichtig, kontinuierlich mit den Entscheidungsträgern aus der Politik das Gespräch zu führen, um in Synergie die Bürgerinnen und Bürger noch besser beraten beziehungsweise betreuen zu können.“

Ferienrecht für alle Kinder!

Der SoVD in Mecklenburg-Vorpommern und die Deutsche Kinderhilfsstiftung e.V. warnen vor einer weiteren dramatischen Spaltung der Gesellschaft. Für die eine Million Kinder in Deutschland ohne Chance auf Urlaub fordern wir kindgemäße Erholung und Feriengestaltung. In Deutschland leben etwa drei Millionen Kinder in finanzieller Armut. Noch größer ist die Zahl, wenn auch kulturelle, gesundheitliche, seelische Armut berücksichtigt werden.

Die deutsche Kinderhilfsstiftung e.V. und ihre Unterstützer, auch der SoVD in Mecklenburg-Vorpommern, wollen chronisch kranken, behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern,

die in einem schwierigen sozialen Umfeld aufwachsen, in institutioneller Form kostenfrei bzw. symbolisch bepreist, ein unvergessliches Urlaubs- und Freizeiterlebnis und eine Linderung ihrer Krankheitsfolgen ermöglichen. Das unter Nutzung entsprechend ausgestatteter und kindgerecht gestalteter Betriebsstätten mit hochqualifiziertem und interdisziplinär im Ehrenamt agierendem Betreuungspersonal.

Inklusion ist auch Teilhabe an Ferien, an Fröhlichkeit, an Sport und Spiel gemeinsam mit anderen erkrankten, aber auch gesunden Kindern. Camps zur Erholung, in welchen Kinder mit und ohne Teilhabeeinschränkungen, krank und gesund, tollen und spielend lernen, aufeinander zuzugehen und gemeinsam

zu leben – das ist unsere gemeinsame Vision. Dafür wollen wir einen politischen Diskurs, dafür wollen wir Betroffene, insbesondere auch die Eltern und alle willigen Unterstützer mobilisieren: Rechtsanspruch auf Ferien für alle Kinder!

Informieren Sie sich, wenden Sie sich an den SoVD Mecklenburg-Vorpommern oder an die Deutsche Kinderhilfsstiftung e.V. Schildern Sie uns Beispiele von gelungener Inklusion oder von nicht zu überwindenden Hindernissen für die betroffenen Kinder und ihre Familien.

Michael Seuchter, Deutsche Kinderhilfsstiftung e.V. – Förderverein

Dr. Helmhold Seidlein, SoVD-Landesvorsitzender